

Fünf Jahre Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg – Positive Bilanz zum Jubiläum



Seit seiner Gründung im April 2012 ist das Kompetenzzentrum Spurenstoffe (KomS) Baden-Württemberg die zentrale Anlaufstelle für alle Beteiligten der kommunalen Abwasserreinigung in Baden-Württemberg zur Thematik der Spurenstoffelimination aus dem Abwasser. Das KomS – eine Kooperation zwischen der Universität Stuttgart, der Hochschule Biberach und dem DWA-Landesverband Baden-Württemberg, finanziell gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg – wurde mit dem Ziel eingerichtet, das Wissen hierzu zu bündeln und zu kommunizieren. Zugleich hat es zur Aufgabe, die technologische Umsetzung als auch die Etablierung von Eliminationsverfahren sowie deren Weiterentwicklung zu fördern. Darüber hinaus bildet es in Baden-Württemberg die Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch bei der Realisierung der neuen Reinigungsverfahren. Längst hat sich das KomS als gefragter Ansprechpartner für das Fachpersonal von Kläranlagen als auch für Vertreter von Behörden, Kommunen, Abwasserverbänden, Ingenieurbüros sowie der Industrie etabliert.

Beratung und technischer Support

Im Hinblick auf die Umsetzung von Verfahrenstechniken zur gezielten Spurenstoffelimination auf Kläranlagen nimmt Baden-Württemberg bundesweit eine Vorreiterrolle ein: Bereits zwölf Anlagen wurden um eine solche Reinigungsstufe nachgerüstet, weitere sechs Anlagen befinden sich im Bau oder in der Planung. Ein wesentliches Element der Arbeit des KomS stellt dabei die Unterstützung der Kläranlagenbetreiber bei der Umsetzung sowie Betriebsoptimierung und Erfolgskontrolle von Technologien zur Spurenstoffelimination dar. So ist das KomS bereits während der Planungsphase bei den durchzuführenden Messungen zur Dokumentation der Spurenstoffbelastung einer Kläranlage sowie deren Eliminationsverhalten vor dem Ausbau behilflich. Nach Inbetriebnahme einer Stufe zur gezielten Spurenstoffelimination führt das KomS eine Bestandsaufnahme durch, um den Ist-Zustand der Verfahrenstechnik hinsichtlich deren Reinigungsleistung sowie Betriebsweise zu ermitteln.

Forschung

Zur Weiterentwicklung von Spurenstoffeliminationsverfahren besteht für das KomS die Möglichkeit, an seinem Standort der Universität Stuttgart halbertechnische Untersuchungen durchzuführen. Ferner wirkt es an Untersuchungsvorhaben wie z. B. einem Projekt zur simultanen Dosierung von Pulveraktivkohle oder auch der kombinierten Anwendung von Ozon und Aktivkohle mit.

Wissens- und Kommunikationsplattform

Zur Zusammenführung der verschiedenen Interessensgruppen werden themenspezifische Fachgespräche sowie das jährlich stattfindende KomS-Technologieforum veranstaltet. Darüber hinaus trifft sich das Betriebspersonal der in Planung, Bau und Betrieb befindlichen Anlagen im Rahmen der „DWA-Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe“ unter fachlicher Begleitung des KomS einmal jährlich zum gemeinsamen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Interessierten steht zudem als Informationsquelle die Homepage des KomS (www.koms-bw.de) zur Verfügung. Auf dieser wird u. a. von den aktuellen Geschehnissen zur Spurenstoffelimination in Baden-Württemberg berichtet. Weiterhin stehen dort verschiedene Dokumente, wie z. B. Steckbriefe von den ausgebauten Kläranlagen, zum Download bereit.



Kläranlagensteckbrief der Kläranlage Böblingen-Sindelfingen



Besichtigung der Kläranlage Lahr von den Teilnehmern der Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe

Positive Zwischenbilanz

Fünf Jahre nach Gründung des KomS zieht Dr.-Ing. Stefan Metzger, Leiter des Kompetenzzentrums, eine durchweg positive Zwischenbilanz: „In Baden-Württemberg schreitet der Ausbau von Kläranlagen stetig voran. Auch das Interesse an der Thematik Spurenstoffe wird immer größer – obwohl es bisher gesetzlich nicht verpflichtend ist, Technologien zu deren Elimination in Kläranlagen einzusetzen. Die vielen Anfragen und Gespräche als auch die hohe Zahl der Teilnehmer an den Technologieforen und Kongressen bestätigen unsere Arbeit auf ganzer Linie. Sie zeigen vor allem, wie wichtig es ist, eine zentrale Anlaufstelle für diese Thematik im Land zu haben.“



Kläranlagenkarte zur Spurenstoffelimination